

Aus dem Nordkurier vom 1.9.2009

Tesch -Vorwurf empört das Literaturzentrum

ARCHIV-SCHLIESSUNG Der Verein weist die Anschuldigung des Kultusministers einer unsoliden Haushaltsführung entschieden zurück.

VON ROLAND GUTSCH

NEUBRANDENBURG. Empörung und Enttäuschung: Die ab heute in Kraft tretende Schließung des Reimann-Literaturhauses in Neubrandenburg und des Fallada-Archivs in Carwitz - Konsequenz aus einer Kontroverse um Fördermittel mit dem MV-Kultusministerium - wird auch überregional wahrgenommen. Erika Becker, Geschäftsführerin des Literaturzentrums (LZ) Neubrandenburg, das Betreiber beider Einrichtungen ist, hat entrüstete Briefe aus ganz Deutschland erhalten.

Doch der zu Jahresbeginn an das Land gerichtete Antrag auf 56000 Euro ist bis dato nicht beschieden. Becker und ihre Kollegin Heike Hinz sind nunmehr arbeitslos, die Archive dicht. Was zusätzlich für Aufregung sorgte: Kultusminister Henry Tesch äußerte am Freitag "Zweifel an einer soliden Haushaltsführung" des LZ und warf ihm "gravierende Fehler" bei der Fördermittelabrechnung 2007 vor.

Der Verein wies das gestern entschieden zurück. "Diese verletzende Äußerung unterstellt grobe Fahrlässigkeit, für die es keinen Anhaltspunkt gibt", sagte der Vorstandsvorsitzende Joachim Lübbert.

Das LZ habe in der Vergangenheit lückenlos die zweckbestimmte Verwendung der Fördermittel nachgewiesen und die gesetzlichen Rechnungsprüfungen -intern und extern - durchführen lassen. "Es gab nie Beanstandungen", so Lübbert. Übrigens auch vom Landesrechnungshof nicht. Die Fördermittelabrechnung 2007 habe das LZ in gleicher Weise wie in den Vorjahren vorgenommen. Warum das, was das Land bis dahin anerkannt habe, ohne vorherige Information über veränderte Fördergrundsätze nun falsch sein solle, sei dem Verein nicht nachvollziehbar erklärt worden.

Hintergrund des Konflikts: Da die Stadt Neubrandenburg 2007 ihre Zuschüsse an das LZ um ein Drittel reduzierte und Landesförderung an die städtische Summe gekoppelt ist, machte Schwerin , 10000 Euro als Rückforderung geltend. Das LZ wehrte sich mit einer Klage. Lübbert: "Auch um rechtliche Sicherheit in der Sache für die kommenden Jahre zu erreichen." Der Verein schloss eine vom Land verlangte Klagerücknahme aus und regte ein Mediationsverfahren an. Das schlägt nun auch das Verwaltungsgericht Greifswald vor. "Da sich Minister Tesch in einem Brief vom 14. August eine solche außergerichtliche Einigung wünschte, steht der Fördermittel-Zahlung ja nichts mehr im Wege", hofft Lübbert.

Aus dem Nordkurier vom 2.9.2009

Literaturhaus: Schließung zieht Kreise

NORDHORN/NEUBRANDENBURG (DPA). Die Schließung des Brigitte-Reimann-Literaturhauses Neubrandenburg und des Hans-Fallada-Archivs in Carwitz stößt auch außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns auf Protest. So appellierte der bundesweit tätige Verein Literaturlandschaften in Nordhorn (Niedersachsen) gestern an das Kultusministerium in Schwerin, die für 2009 vorgesehenen Gelder für den Betrieb der Häuser an das Neubrandenburger Literaturzentrum freizugeben. "Deutschlands Kultur trägt Trauer angesichts dieser Entscheidung im Lande Fritz Reuters", sagte der Literaturlandschaften-Vereinschef Klaus Koch.

Der Trägerverein Literaturzentrum Neubrandenburg schloss gestern aus Geldmangel den Betrieb in beiden Häusern und begründet dies unter anderem mit ausstehenden Fördermitteln vom Land. Hintergrund ist ein Rechtsstreit um frühere Fördergeld-Zahlungen, den das Ministerium zum Anlass nimmt, Anträge für 2009 nicht zu bearbeiten. Konkret geht es dabei um die Rückforderung von rund 10000 Euro seitens des Ministeriums. Das Literaturzentrum hat inzwischen eine außergerichtliche Einigung angeboten. Nicht betroffen von der Schließung ist das in Carwitz dem Archiv benachbarte Fallada-Museum, da es von einem anderen Verein betrieben wird.

„Andere Städte in Deutschland sind eher auf dem Trip, ihr literarisches Erbe zu entdecken“, erklärte nun Experte Klaus Koch. Die Ministerien könnten zwar nicht unbesehen Gelder in Literaturhäuser "reinpumpen" „müssten aber dafür Sorge tragen, dass die Weitergabe der literarischen Schätze an spätere Generationen ungefährdet bleibe. "So sollten Schulen wieder stärker veranlasst werden, Schüler in die Literaturhäuser zu schicken", empfahl Koch.

In Neubrandenburg werden unter anderem die Nachlässe Reimanns (1933-1973) und Falladas (1893-1947) gepflegt. Im Carwitzer Archiv konnten Wissenschaftler mit Kopien des Fallada-Nachlasses arbeiten.